

PAP 3.2.2011

Mit Frauenpower die Wirtschaft fördern

„Spinnen im Netz“ präsentieren Netzwerke für Unternehmerinnen und Existenzgründerinnen

Vielfältige Netzwerke für Existenzgründerinnen und Unternehmerinnen im österreichisch-bayerischen Grenzgebiet hat Perdita Wingerter vom Verein „gemeinsam leben & lernen in Europa“ unter dem Thema „grenzenlos erfolgreich“ mit Gabriele Zacher, Alexandra Horsch, Roswitha Prasser, Birgit Bauer, Andrea Kirchttag und Katja Kurzke bei einem Treffen in der alten Apotheke in der Innstadt präsentiert.



Netzwerke für Frauen stellten Andrea Kirchttag (v.l.), Alexandra Horsch, Gabriele Zacher, Roswitha Prasser, Perdita Wingerter, Katja Kurzke und Birgit Bauer in der Alten Apotheke vor. – Foto: Wildfeuer

Gemeinsame Ziele, Selbständigkeit und die freiwillige Teilnahme, aber auch das Fehlen von Hierarchien seien Vorteile von Netzwerken, sagte Wingerter. Sie ermöglichen Austausch, Allianzen, das Nutzen vielfältiger Kompetenzen, schnelles Reagieren auf Veränderungen und das Bündeln von Ressourcen. Mit solchen Systemen gelinge es leichter, Grenzen zu überschreiten.

Eine der „Spinnen im Netz“ ist Gabriele Zacher von der „Beratungsstelle für Frauen – Bildung & Beruf“, die sich an Gründerinnen und Unternehmerinnen wendet. Hier gebe es kostenlose Einzelberatung, Karrierenetzwerke und Vorträge zu gewünschten Themen. Die Beratungsstelle stehe allen Frauen offen, wolle Mut machen, Erfahrungen weitergeben und Kooperationen anregen. Sie gibt unter anderem einen Frauenkalender heraus.

Alexandra Horsch, die ebenfalls die „Beratungsstelle für Frauen – Bildung & Beruf“ führt, initiierte mit Sandra Bachl und Manuela Schramm die Unternehmerinnennabende in der Region Passau, die regelmäßig im Landgasthof „Zum Müller“ in Ruderting stattfinden.

Die Treffen bringen Frauen zusammen und bieten ihnen damit ein Forum.

Der Verein „wild und weiblich“ für Unternehmerinnen im Dreiländereck, der sich anlässlich des EU-Beitritts Tschechiens gründete, sei „Marke und Programm“, sagte Roswitha Prasser. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit tschechischen Unternehmerinnen seien Ziele. Sie wünschte sich streitbare Frauen, die über den Tellerrand hinausschauen.

„Kehnexa“, ein Frauennetzwerk im Landkreis Kelheim, das es inzwischen als „Stranexa“ auch im Kreis Straubing gibt, stellte Birgit Bauer vor. Ausgangspunkt sei der Bedarf von Frauen gewesen, Kontakte zu knüpfen, auf einer neutra-

len Plattform andere kennen zu lernen und sich zu vernetzen. „Kehnexa“ erreiche rund 350 Frauen, organisiere Stammtische, unterstütze unkompliziert, vermittele Wissen und fördere den Wirtschaftsstandort durch Frauenpower.

Andrea Kirchttag von „Frau & Arbeit Kompetenzzentrum und Frauenservicestelle“ aus Salzburg zeigte das grenzüberschreitende Interreg-Projekt „Unternehmerinnen schaffen mehr Wert“ für Firmeninhaberinnen in der Region Salzburg, Oberösterreich und Bayern auf. Es bietet Beratung, Seminare, Begleitung und Unterstützung bei Unternehmenskonzepten und Präsentation. Es bringt Frauen auf einem virtuellen Marktplatz zusammen und steht mit rund

1000 Unternehmerinnen der Grenz-Landkreise in Kontakt.

Das Regionalmanagement, Teil des Wirtschaftsforums der Region Passau, bündle und realisiere Aktivitäten in den Bereichen Wirtschaft, Gesundheit, Kultur, Bildung und Tourismus, um den Wirtschaftsstandort attraktiver zu machen, sagte Katja Kurzke. Es sei nicht frauenspezifisch, biete eine Kommunikationsplattform, berate und fördere, koordiniere und vernetze, bringe Firmen und engagierte Persönlichkeiten der Region miteinander ins Gespräch. Es ermögliche kurze Wege zu Ansprechpartnern, stelle Betriebe und Institutionen vor und positioniere Passau als Gesundheitsregion.

Barbara Dankesreiter, Kreisvorsitzende der Frauenunion, empfahl, Lobbyarbeit zu leisten ohne Abhängigkeiten zu schaffen. – tw